

Petra Seeburger

«Die Zeit nach der Initiative»

Delegiertenversammlung «Hausärzte Schweiz» am 2./3. Mai 2013 in Emmetten



Im Zentrum der Frühjahrsversammlung der Delegierten standen zum einen die Wiederwahlen sowie die Neuwahlen des Vorstands. Zum anderen wurden in drei Workshops zu den Themen Öffentliche Krankenkasse, Verbandsentwicklung sowie eHealth und Qualität wichtige inhaltliche und zukunftsweisende Grundlagen erarbeitet. Die nächste Delegiertenversammlung findet am 21. November 2013 in Bern statt.

Im statuarischen Teil zog Marc Müller eine gesundheitspolitische Bilanz über das Jahr 2012. Dabei ging er insbesondere auf die aktuellen *Baustellen* im Gesundheitswesen ein, die aus seiner Perspektive bei der KVG-Revision sowie beim Medizinal-, Gesundheits- und Psychologieberufegesetz zu orten sind. Ferner bestünden Altlasten aus der «Managed Care»-Vorlage, aus dem Präventions- und Epidemiegesezt, dem Krebsregistergesetz sowie Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Verfassungsartikels zur Komplementärmedizin. Marc Müller bedauert, dass dabei ein übergeordnetes Gesamtkonzept fehle. Das gelte insbesondere auch für diejenigen Bereiche, welche die Grundversorgung betreffen.

Die Hausarztmedizin stärken – auch über die Initiative hinaus

Der Einflussbereich von «Hausärzte Schweiz» fokussiere daher aktuell auf den Masterplan und die Initiative «Ja zur Hausarztmedizin». Basis der Arbeiten sei der Forderungskatalog der Initiative mit seinen vier Kernpunkten:

- Hausarztorientierte Aus- und Weiterbildung
- Erleichterte Berufsausübung
- Verbesserte Praxisinfrastruktur
- Finanzielle Aufwertung

Während im Masterplan die beiden Teilprojekte «MedBG» und «Bildung und Forschung» auf Zielkurs sind, harzt es im Projekt «Finanzierung und Versorgung» nach wie vor. Aktuell sei daher noch unklar, ob die Initiative zurückgezogen werden könne oder zur Abstimmung gelange. Ausschlaggebend dafür werden die Resultate des Masterplans sowie die finalen Inhalte des Gegenvorschlags sein. Aufgrund der Fristen wird der parlamentarische Prozess aber spätestens Ende September 2013 abgeschlossen sein. Marc Müller betonte ferner, dass sich der Verband bereits auf die Zeit nach der Initiative bzw. nach dem Masterplan vorbereitet. Dabei spielen aus Sicht des gesamten Vorstands die Projekte *eHealth*, *Qualität* und *Skillmix* eine zentrale Rolle. Das Teamwork mit anderen Gesundheitsberufen wird für die Zukunft entscheidend sein. Die Debatte über die Art der Gesundheitsversorgung erfahre angesichts der drohenden Versorgungsengpässe zudem einen hohen Zeitdruck. Entsprechend gefordert seien daher auch die Berufsverbände. Bereits an der Versammlung beschloss die DV zudem, die Grundlagen für eine Teilzeitstelle *Geschäftsführung «Qualität»* zu schaffen.

Verabschiedung der zurücktretenden Vorstandsmitglieder

An der diesjährigen Delegiertenversammlung ging auch gleichzeitig die erste Legislaturperiode des Vorstands zu Ende. Diesem Gremium ist es gelungen, dass die Haus- und Kinderärzte heute als

wichtige Ansprechpartner in die Gestaltung der Schweizer Gesundheitspolitik einbezogen werden. Nach der ersten Amtszeit haben sich drei Vorstandsmitglieder entschlossen zurückzutreten. *Stephan Rupp* hatte bereits bei den Vorbereitungsarbeiten zur Verbandsgründung intensiv mitgearbeitet. Er war der Reglementspezialist. *Margot Enz Kuhn* war die Politikexpertin des Verbands. Mit ihrem Beziehungsnetz und ihrem Gespür für das politisch Machbare hat sie die Aussenpolitik enorm geprägt. *Franziska Zogg* kennen alle als die Tarifspezialistin der Schweizer Haus- und Kinderärzte. Sie hat die wesentlichen Grundlagen für das Kapitel 40 entwickelt – den neuen, spezifischen Hausärztetarif. «Hausärzte Schweiz» wäre ohne Margot Enz Kuhn, Franziska Zogg und Stefan Rupp nicht das, was der Verband heute ist. Die drei wurden während der Abendveranstaltung von Marc Müller, François Héritier und Jürg Rufener in einer sehr herzlichen und wertschätzenden Art verabschiedet.

Wahl des neuen Vorstands

Am zweiten Versammlungstag führte Margot Enz Kuhn durch die Wahlen. Sie freute sich besonders darüber, dass mehr Personen kandidierten, als Sitze frei waren: «Wir haben eine echte Wahl, was ein gutes Zeichen für den Verband ist». Die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder *Marc Müller*, *François Héritier*, *Jürg Rufener*, *Johannes Brühwiler*, *Gerhard Schilling* und *Brigitte Zirbs Savigny* erfolgte in globo einstimmig. Ebenfalls einstimmig bestätigt wurde das Präsidium: Als *Präsident* im Amt bleibt *Marc Müller*, als *Vizepräsidenten* amten weiterhin *François Héritier* und *Jürg Rufener*. Danach folgten die Neuwahlen, für die sich zwei Kandidatinnen und drei Kandidaten zur Verfügung stellten: *Eva Kaiser*, *Heidi Zinggeler Fuhrer*, *Rolf Temperli*, *Alberto Chiesa* und *Roman Bel-Cornel* (Primary Care berichtete). Das absolute Mehr lag bei 21 Stimmen. Bereits im ersten Wahlgang konnten die vakanten Sitze besetzt werden: *Rolf Temperli* mit 36 Stimmen, *Heidi Zinggeler Fuhrer* mit 36 Stimmen und *Eva Kaiser* mit 21 Stimmen. *Alberto Chiesa* (17 Stimmen) und *Roman Bel* (8 Stimmen) verfehlten das



Abbildung 1

Die neugewählten Vorstandsmitglieder (von links): *Eva Kaiser*, *Rolf Temperli*, *Heidi Zinggeler*.

absolute Mehr. Die Konstitution des neuen Vorstands mit entsprechender Ressortzuteilung erfolgt an der Vorstandssitzung von Ende Mai 2013.

Neue inhaltliche Perspektiven schaffen

Ein Workshop thematisierte die *Verbandsentwicklung*. Dabei bestätigten die Teilnehmenden dem Verband, sich politisch gut positioniert zu und damit für sein junges Alter sehr viel erreicht zu haben. Im Tarifbereich seien aber bisher keine spürbaren Erfolge auszuweisen. Die inhaltliche Verbandsentwicklung solle aber auf die konsequente Weiterverfolgung aller Punkte des Masterplans zielen – über den aktuellen Prozess hinaus. Im Tarifbereich soll daher

Die Delegierten sehen den grossen Stellenwert von Skillmix und fordern eine Positionierung des Verbands in diesem Thema.

auch nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden. Auch die Delegierten sehen den grossen Stellenwert von Skillmix und fordern eine Positionierung des Verbands in diesem Thema. Im Bereich der Strukturen bestehe im Ausbau der Geschäftsstelle sowie bei der Anbindung der Basis noch Entwicklungspotenzial. In der Kommunikation hat es Nachholbedarf

bezüglich der Sichtbarkeit an der Basis. Die Kommunikation solle gestärkt werden, sich dabei verstärkt an den Bedürfnissen der Mitglieder orientieren und den Informationsfluss vom Vorstand über die kantonalen oder regionalen Organisationen an die Basis verbessern. Zudem sollen neue Angebote des Verbands einen konkreten Mehrwert schaffen und die Rekrutierung von jungen Mitgliedern angegangen werden.

Aktuelle Themen klären und voranbringen

Ein weiterer Workshop diente dazu, die Haltung des Verbands im Kontext der *Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»* zu erarbeiten sowie ein mögliches Vorgehen dafür zu skizzieren. Zentrale Frage war dabei, in wieweit diese Initiative für die Hausarztmedizin relevant sei. In der Debatte waren sich die Teilnehmenden einig, dass sich die heutige Situation ändern und sich dabei für die Grundversorger in erster Linie die Administration vereinfachen müsse. Die Teilnehmenden des Workshops empfahlen vor einer Positionierung für oder gegen die Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» eine Online-Mitgliederbefragung durchzuführen. In

jedem Fall solle begleitend ein entsprechendes Argumentarium erarbeitet werden. Der dritte Workshop hatte die Vernetzung der Themen *Qualität und eHealth* im Fokus, da diese interdependent sind, sofern sie ergänzend umgesetzt werden. Die Integration von vorhandenem medizinischen Wissen und fachlichen Guidelines in die eKG hat einen grossen Einfluss auf die Effizienz und die Qualität der Leistungen. Während das medizinische Wissen sich relativ leicht abrufen lässt, sind Guidelines weitaus komplexer. Diese Empfehlungen sind verschieden strukturiert, haben eine unterschiedliche Wissensbasis und beruhen auf divergierenden Interessenslagen. Sie erfordern zudem einen Anpassungsprozess auf die individuelle Situation des Patienten. Mit der Vernetzung von eHealth und Qualitätsthemen könnten diese Besonderheiten integriert, die Anforderungen abgeglichen werden und sich dadurch optimal auf die Abläufe der Grundversorgung auswirken.

Vorstand «Hausärzte Schweiz» 2013 bis 2016

Marc Müller (Präsident)
 François Héritier (Vize-Präsident)
 Jürg Rufener (Vize-Präsident)
 Johannes Brühwiler
 Eva Kaiser (neu)
 Gerhard Schilling
 Rolf Temperli (neu)
 Heidi Zinggeler Fuhrer (neu)
 Brigitte Zirbs Savigny

Korrespondenz:
 Petra Seeburger
 Kommunikationsverantwortliche «Hausärzte Schweiz»
 Effingerstrasse 54
 Postfach 6052
 CH-3001 Bern
 petra.seeburger[at]hausarzt-schweiz.ch